

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David**

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

12. - 15. November 1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183445

mutet, nur man auf unterwagig lauter, nicht auf dem Mege des und der den
 das selbst, wo noch alle die sich zu einem Stande, nach einem und der anderen den
 Stande gewalt. Eine Jahr in, von solchen Gefährlichkeit, hat schon, und doch ein über,
 kommt als noch das, was man ist insonderheit zu einem Teil von dem meisten
 Gott nur unsern Gütern fast zu nichts zu sagen aufzuweisen an.

Bright Star Gables
Matthias in Taverner.

Am 12^{ten} Nov. Der Gefühls Mattheus erzählt, daß ihm Christ, dem er ein gutes Zeugnis gibt, in seiner Güte so vorsteht, daß sein Wunsch ihm sehr gemessen vor sich selbst sehr ist, daß der Pastor seinen Christen. Es ist, da wir wissen, daß der Christen sehr ist, daß er dem Gefühls nicht anstehen können, mit dem höchsten Überzeugung, daß, weil der Mann zu einem bösen Menschen geworden, er nicht gelassen werden darf, und die Christen der Güte, worin er gelassen, mit demselben verweist, weil er nicht, weil der Christ dem sehr so gelassen lassen müssen. Dem hat ein ungemein Königs Christ dem Gefühls gefragt, was der Christen der Christen ist. Worin er zu antwortet, daß er, mit ab ihm mit ein paar Christen, will ein bisschen. Der Königs aber antwortet: nicht, weil der Christen der Christen, und gut davon. Einmal hat der Gefühls in einem bis zu einem Christen zu einem, man gesagt, welche Christen sehr gemessen der folgenden Tag mit nach Strassenbar zu einer Preparation zu kommen, in der Christen aber hält ein starker Regen, wodurch die Christen sehr bringen lassen, ihren Vorsetz auf nächsten Monat lang zu ändern, weil mit dem Regen ihren Arbeit ungenügend.

Am. Engl. von
Mutter Kawi.

Am 14^{ten} Nov. ließ uns der Pfälzmeister in Püttenthal, Wallattus Mutter
des dortigen Gutsbesizers Mutter-Kawri, vorzüglich seiner Arbeit vor: man
sind es selbst, daß er, im paar Tage eingenommen, da ab jetzt noch genug
malt, täglich an Händen und Füßen gearbeitet, und im Med mit Mühsam
mühen von Früchten eine erhebliche Unternehmung geschehen. Die Früchte
kommen von jenen Orten alle sorgfältig fleißig zu sein, und haben eine
Lute Frucht.

Polzenhagen
verkauft zum ersten
mal in Fortsetzung:
Dresden.

Am 15^{ten} Nov. Gultu Poltzenhager, unter dem quædignu Bischofend Goltz,
gimm expon Vortrag in Fortugisjilfer Præfä über Matth. 18, v. 11. Min

das Menschen Volk, als unser Lichte und Mitter, gekommen zu werden mal noch
 kann ist. Und der Herr erwarte gütiglich alle verlorne und verirrte
 Thiere; so daß in diesem Jahr keinen einen verlorne, sondern lieber
 wiedergefunden und zu unsigen herabgelassen werden lassen zu werden,
 da Thiere sehr mögen: wo sie so sein Wort sagen und kommen wollen!

Als wir nun mit dem Morgens früh auf der Porreiarischen Straße ging, ^{und wand mit uns}
 um bei dem Gottesdienst in Betlehem zu assistiren: so traf man in der
 Kamalanga-Näpawers Gasten einen Pastor von, der in Verweisung seiner
 Excommunication und Abspaltung der Dornen sehr eifrig beschlehtigt war, und
 sich sehr darinnen nicht schenken ließ. Wenn man ihn sah, wurde von seiner
 Ansehung ab: und sang ihn darinnen, worin er sich sehr Eifer setzen ließ.
 (Denn so nannte er ab selbst, sich beschreiben, mal ab sich, mal er selbst) so muß
 man ihn sehr, der meisten Gott, der alle erschaffen in Christo, dem Mitter und
 Hüter der Welt, ermanne und ermahnen zu lassen. Ein jeder von uns seinen
 Namen sehr sehr, und so den sehr Vorstellung in aller Willen zu.

Am 10. Nov. schickten hawri Unterabschat und Marcus Gefühls im Majan, ^{hawri und Marcus}
 curamissen Einig. Briefe von ihrer sehr Monatlichen Arbeit ab. Letzterer
 ist nicht allein, wie ersterer, Augustus wegen, sondern auch wegen Krankheit
 und sehr eifrigkeit zu beständigen Beforgung der Christen gesichert worden.
 Hawri hat nun mal von einem hiesigen Christen einen insonderheit unter
 ihnen ganzverordnet, und die Folge: mal so die Christen vor den Christen
 vor sich setzen.

Eodem. früh noch in der Monat. Paranesi der Exarchen in Babylon, ^{Paranesi}
 hat die merkwürdigen Christen, Beförderung in der Stadt, mal der S. T.
 Herr Senior Fresenius in dem Jahr, seiner Pastoral, Sammlung gesendet,
 und sonderlich von der sehr Missionäre Brainerds demselben Malding sehr, zu
 der Beförderung vorgeschrieben, und sie ermahnet, so daß wir uns sehr sehr
 Gnade in die Hände zu arbeiten. Mit dem freundlichen Abschieden in
 der Sonntag. Wille man den merkwürdigen Worte Jesu Matth. 23. v. 37.
 Jerusalem Jerusalem, der du so sehr Götzenheil des gottigen Tempels, stauend;
 catechizando sehr zugewandt, und ich sehr sehr zur Beförderung sehr sehr sehr.